

Stadt Hennigsdorf
Der Bürgermeister

Stadt
Hennigsdorf



VERTEILUNG IN POSTKÄSTEN SV ^{SVV 11.02.} _{TOP 4.4}	
AM:	10.02.2020
SVV-BÜRO:	✍
VERTEILUNG VERWALTUNG	
AM:	10.02.2020
SVV-BÜRO:	✍

10.02.2020

HAUSMITTEILUNG

von: Bürgermeister
an: Stadtverordnete, FBL I-IV, Pressesprecherin
zusätzlich: Presse (extern)

Anfrage ANF0006/2020 der Fraktion DIE LINKE Anfrage zu den Fernwärmepreisen

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei dem von der Fraktion DIE LINKE zitierten Teilabschnitt eines Interviews wurde leider nicht deutlich zwischen den Fragen des Interviewers und den Antworten getrennt. Außerdem wurden die Antworten zum Thema „Fernwärmepreis“ nicht vollständig wiedergegeben. Deshalb hier noch einmal der entsprechende Abschnitt in korrekter Zitierweise und in vollem Umfang so wie erschienen im „Hennigsdorfer Generalanzeiger“ am 30.12.2019:

„[...]“

Frage HGA: *Kommen wir zum Aufreger Fernwärme- Preis der Stadtwerke. Weshalb ist es Ihnen so schwergefallen, die vom Stadtparlament beschlossene eine Million Euro zur Abmilderung der Preissteigerung zu geben?*

Antwort BM: *Das hat zwei Gründe, abgesehen von der Prüfung der rechtlichen Situation. Gerade, wenn es um Millionenforderungen geht, sehe ich es als meine Aufgabe, skeptisch und zurückhaltend zu sein. Wir haben bislang ein gutes Prinzip gepflegt: über die Preisgestaltung eine Kostendeckung anzustreben. Jetzt haben wir die Sondersituation, dass wir im Bereich erneuerbarer Energien sehr weit vorgeprescht sind. Ich kenne keine andere Kommune deutschlandweit, die 80 Prozent ihrer Fernwärme aus regenerativen Energien bezieht. Das erfordert eine Refinanzierung dieser Investitionen. Jetzt haben wir die besondere Situation, dass wir in der Tat hohe Fernwärmepreise haben, die nun nochmal etwas höher ausfallen.*

Frage HGA: *Etwas?*

Antwort BM: *Ja.*

Frage HGA: *Preissteigerungen von im Durchschnitt 13 Prozent, in Ausnahmen bis 40 Prozent sind schon sehr extrem.*

Antwort BM: *Streichen Sie das Wort etwas. Aber das alles vor dem Hintergrund, dass die fossilen Energieträger noch günstig sind. Jetzt hat man sich auf Bundesebene geeinigt, mit 25 EURO pro Tonne in die CO²-Besteuerung einzusteigen. Ab 2021 werden die fossilen Brennstoffe deutlich teurer. Zu versuchen, diese bis dato bei uns existierende finanzielle*

Lücke zu schließen, will ich gern probieren. Aber eins bleibt klar: Das muss eine Ausnahme bleiben.

Frage HGA: *Man kann auch schon sagen: Der Weg zur Klimaneutralität ist eine Aufgabe der Stadt, die wir nicht allein dem Bürger überlassen wollen. Da packen wir Geld rein.*

Antwort BM: *Möglicherweise muss man künftige Investitionen im Rahmen unseres Klimaschutzkonzepts von Beginn an finanziell unterstützen. Die Stadt kann nicht die Preise stützen. Ich kann nur sagen, dass sich die Stadt an den Investitionen beteiligt. Wenn wir uns über mehr Maßnahmen zum Klimaschutz Gedanken machen, was ich für notwendig halte, müssen wir uns über Investitionen und die Folgekosten unterhalten, bevor wir anfangen. [...]“*

Bezogen auf die konkreten Fragestellungen der Anfrage möchte ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die Stadt hat bereits im Rahmen ihrer Möglichkeiten finanzielle Erleichterungen für die Gesellschaft Stadtwerke Hennigsdorf GmbH über Beschluss der Stadtverordnetenversammlung hergestellt. Darunter fielen die Anpassung eines Gesellschafterdarlehens und die Anpassung der Konditionen des Fernwärmegestattungsvertrages.

Darüber hinaus prüft die Stadt Hennigsdorf derzeit die steuerlichen und beihilferechtlichen Auswirkungen eines Zuschusses von 1.000.000 Euro für die Stadtwerke Hennigsdorf GmbH. Verständlicher Weise wird die detaillierte Prüfung einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Stadtverordnetenversammlung wird über alle neuen Erkenntnisse umfassend informiert. Dahingehend erübrigt sich die Nachfrage nach den steuerlichen Auswirkungen. Diese wird ebenfalls im Rahmen des beschlossenen Änderungsantrages AN/BV0148/2019/13 betrachtet.

Aus meiner Sicht ist dieser von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Weg der einzig gangbare, um bei positivem Prüfergebnis rechtlich korrekt und wirtschaftlich für die Stadtwerke vertretbar eine Senkung der Fernwärmepreises zu erzielen.

Gleichzeitig weise ich auf die im Interview gemachte Feststellung hin, dass es sich hier im Hinblick auf die Vorreiterrolle der Stadt beim Klimaschutz um eine Ausnahmesituation handelt. Aus meiner Sicht hat sich das Hennigsdorfer Prinzip bewährt, wonach zuerst die Nutzer einer Leistung die Kosten tragen sollten. Dieses Prinzip ermöglichte es in den vergangenen 30 Jahren für die Stadt Hennigsdorf, auch in schwierigen finanziellen Situationen, ihren Bürgerinnen und Bürgern eine breite Palette von freiwilligen Leistungen anbieten zu können.

Mit freundlichen Grüßen


Thomas Günther
Bürgermeister